

Theodor Rocholl

- 1854 Theodor Rocholl wird als Sohn des Pfarrers Rudolf Rocholl in Sachsenberg/Waldeck geboren. Später zieht die Familie zuerst in das Dorf Breese im Bruche des Grafen Grote (bei Dannenberg) und dann nach Göttingen um.
- 1869 Rudolf Rocholl stellt seinen Sohn Theodor in Dresden vor. Dessen Zeichnungen von Pferden und der Sababurg sichern die Eignung für den Beruf eines Kunstmalers.
- 1871/72 Studienjahre Rocholls in Dresden bei Julius Schnorr von Carolsfeld und Ludwig Richter. Er erlernt die Genauigkeit der Darstellung, festigt die Liebe zur Natur, begründet sein Interesse am Mittelalter, an Märchen und Sagen, auf die er in späteren Jahren zurückkommen wird.
- 1872 - 1876 Studienjahre in München bei dem weltbekannten Carl von Piloty, einem weiteren Schnorr-Schüler. Historien und Naturmalerei bestimmen Rocholls Arbeit. Er wird sensibilisiert für wichtige Momente der Geschichte. Schon in München hat Rocholl Kontakt mit modernen Entwicklungen in der Malerei, die er ablehnt, die ihn aber doch beeinflussen werden (Impressionismus z. B.).
- 1876 - 1883 Studium in Düsseldorf bei Wilhelm Sohn. Abschluss seiner fundierten Ausbildung. Rocholl wird endgültig zum „Schlachtenmaler“.
- 1897 - 1933 Rocholl arbeitet regelmäßig im Reinhardswald. Er wohnt bei den Neumanns in der Sababurger Mühle, im Gasthaus Scheele in Eberschütz, später bei der Familie Malzfeldt.
- 1898,
1900/01,
1910/11, 1914 Rocholl arbeitet als Militärmaler auf türkischer Seite auf dem Balkan, als Begleiter der deutschen Truppen in China, in Nord- und Südalbanien, an der Westfront im Ersten Weltkrieg.
- 1907 Rocholl erreicht in Berlin die Unterschutzstellung der alten Eichen des Kuhbergs („Urwald Sababurg“).
- 1918 Rocholl zieht sich nach dem Soldatentod des Lieblingssohns Karl von der Westfront in den Reinhardswald zurück. Er lernt in Gottsbüren die 38 Jahre jüngere Lehrerin Margarethe Sirrenberg kennen und verliebt sich.
- 1918 - 1933 Die „Schlachtenmalerei“ tritt in seinem Werk weitgehend in den Hintergrund. Rocholl wendet sich stärker als zuvor den Themen „Reinhardswald“, „Pferde“, „Menschen“ als ihn beglückend zu.
- 1920 Rocholls Autobiographie „Ein Malerleben“ erscheint.
- 1923 Nach längerer räumlicher Trennung von M. Sirrenberg heiratet Rocholl Elisabeth Malzfeldt; 1925 wird der Sohn Rudolf geboren.
- 1933 Rocholl wird im März bei einem Straßenbahnunfall schwer verletzt. Er stirbt im September. Kaiser Wilhelm II. kondoliert der Witwe aus dem Exil.

